

Das Matteänglich soll wieder auferstehen

von Christian Holzer - Um das legendäre Matteänglich vor dem Aussterben zu bewahren, haben zwei Berner die Geheimsprache auf Papier gebracht. Mit einem Buch und einer CD soll dies jeder erlernen können.



1|22

Mit ihrem Buch «Ittu'me inglisch'ee Matteänglich» wollen zwei Berner das legendäre Matteänglich vor dem Aussterben bewahren. Hier eine kleine Kostprobe: Wörter in Matteänglich, Mattebärndütsch und Schriftdeutsch.

Bild: 20 Minuten/cho

Wörter wie Hegu (Messer), Chrüsch (Geld) oder tschepfe (schlendern) sind heute kaum noch geläufig. Geht es nach den Bernern Hans Markus Tschirren (67) und Peter Hafen (69) soll sich dies jedoch ändern. Die beiden Männer haben in einem Buch das legendäre Matteänglich und das Mattebärndütsch festgehalten. Denn sie seien die letzten Hüter der Sprachen, sagt Hans Markus Tschirren: «Ich wünsche mir, dass in einigen Jahren möglichst viele noch wissen, wie in der Matte gesprochen wurde.»

Matteänglich ist eine eigentliche Geheimsprache: Die von der Innenstadt abgeschotteten Mätteler hätten früher Matteänglich gesprochen, damit Fremde, etwa Polizisten oder Handelspartner, sie nicht verstehen konnten, erklärt Peter Hafen.

Das letzte Buch über die legendäre Sprache sei vor 50 Jahren erschienen und heute nicht mehr erhältlich, sagt Tschirren: «Unser Buch ist nicht nur geschichtlich auf dem neusten Stand, sondern erhält sogar eine Audio-CD.» Mit dieser könne man die Sprache erlernen oder einfach dem Matteänglich und dem Mattebärndütsch lauschen.

Geheimsprache und Dialekt

Aber Achtung: Matteänglisch und Mattebärndütsch seien zwei völlig verschiedene Dinge, stellt Peter Hafen, Präsident des Vereins Matteänglisch, klar: «Matteänglisch kann jeder lernen.» Es sei eine schematische Geheimsprache, bei der Buchstaben einzelner Wörter ausgetauscht würden. Jedes Wort finge mit einem I an und ende auf ein E. Hafen vergleicht die Sprache mit Grünfisch, welche auch auf Lautverschiebung beruhe. So klinge der Satz «Gehen wir baden in die Aare?» auf Matteänglisch dann so: «Imer'ge ige ije'be i d Iru'e?»

Aber auch dem Mattebärndütsch haben sich die Berner intensiv gewidmet. Dies sei jenes Berndeutsch, welches seit dem Mittelalter im Mattequartier gesprochen werde, schreiben die Autoren in ihrem Buch. Weil Mätteler nicht so wohlhabend waren wie die Einwohner der oberen Altstadt, benutzten sie derbere und gröbere Wörter. Der Kopf wurde etwa zum Gring und der Mund zur Schnurre.

Legat für nächste Generation

Ihr Buch soll jedoch nicht einfach nur ein Sprachlehrbuch sein, sondern die Leser auch unterhalten: «Neben zwei Rundgängen durch das Mattequartier enthält es auch viele Geschichten und Anekdoten», so Autor Hans Markus Tschirren. Das Buch sei nicht nur für Mätteler oder Berner gedacht, sondern für alle Schweizer oder auch Touristen.

Er hofft, mit dem Buch nicht nur Junge für die Sprache zu sensibilisieren, sondern sie möglichst auch dafür zu begeistern: «Ich wünsche mir, dass es einmal eine Matteänglisch-App gibt – doch darum muss sich die nächste Generation kümmern.»

Das Buch «Ittu'me inglisch'e Matteänglisch», ist seit dieser Woche für 29 Franken im Buchhandel erhältlich.

Quelle: <http://www.20min.ch/schweiz/bern/story/24114481>